

Kurzum, bei einer Familie dieses Ranges, in der das Humanum und politische Aspekte derart verschmolzen sind, birgt jeder Versuch, den Bereich des Politischen überzubetonen, die Gefahr in sich, das auch innerhalb einer Familie geltende Menschenrecht auf Inkonsequenz — z. B. gegenüber einer „imperialen Linie“, die uns so deutlich und unbestreitbar schien — nicht mehr zu respektieren.

Nahezu am Ende angekommen, sei ausdrücklich betont, daß das, was als ein Ausflug in eine genealogische Onomatologie oder gar in reine „Ominologie“ interpretiert werden könnte, eher als Beiwerk verstanden werden sollte. Die Untersuchung sah ihre eigentliche Aufgabe in der Feststellung der Altersfolge aller Kinder dieser kaiserlichen Ehe. Das Hauptergebnis ist daher die Tabelle der Seite 459; dieses Ergebnis deckt sich nicht mit dem zur gleichen Thematik jüngst erschienenen Aufsatz von Hansmartin Decker-Hauff¹³⁰⁾, der — bei einer bemerkenswerten Übereinstimmung hinsichtlich der Beatrix — doch vier weitere Positionen anders sieht. Eine Diskussion darüber ist einstweilen nicht möglich, da Decker-Hauff seine Reihenfolge nicht im einzelnen begründet. Zu einem Punkte sollte jedoch aus den hier erarbeiteten Perspektiven schon jetzt etwas gesagt werden.

Im neueren Schrifttum wurde gelegentlich eine Tochter Friedrich Barbarossas namens Sophia erwähnt, zum erstenmal, soviel ich sehe, von Karl Wilhelm Hug¹³¹⁾. Er berief sich dafür fälschlich auf die Marbacher Annalen, was ihm zu Recht den Tadel von Scheffer-Boichorst¹³²⁾ eintrug; er meinte aber offensichtlich — die zugehörigen Anmerkungen sind hier um eine Ziffer verschoben — als Quelle eine Mitteilung von Johann Reinhard Wegelin aus dem 18. Jahrhundert¹³³⁾, in der es heißt: *Obiit hoc tempore conjux ipsius, Domina Beatrix, et Spiraie humata est. Sequenti (so!) LXXXVI. anno, Imperator filiam Sophiam Marchioni Monferratensi Guilielmo collocavit, Italiam Regi Henrico (qui cum Constantia, Siciliae Regis Rogerii filia, nuptias Mediolani celebraverat) regendam commisit, ipse in Germaniam sese retulit.* Diese zunächst überraschende, durch Quellenangabe nicht belegte Nachricht ist jetzt von Decker-Hauff wiederaufgenommen worden¹³⁴⁾, und außerdem wird als

¹³⁰⁾ H. Decker-Hauff (wie Anm. 27) S. 339 — 374.

¹³¹⁾ Karl Wilhelm Hug, Die Kinder Kaiser Friedrich Barbarossas, Diss. Heidelberg (Würzburg 1890), S. 54.

¹³²⁾ MIOG (1890) S. 634 — 642.

¹³³⁾ Johann Reinhard Wegelin, Thesaurus rerum Suevicarum 2 (1757) S. 318.

¹³⁴⁾ Decker-Hauff 3, S. 356 Nr. 69 und 4 letzte Tafel.